

# Entschließung der Landessynode der Lippischen Landeskirche

**(14. Juni 1983)**

Die 28. ordentliche Landessynode hat anlässlich ihrer Sitzung am 14. Juni 1983 die nachstehende Entschließung erarbeitet:

„Die Landessynode erinnert an ihren Beschluß vom 25.11.1980, in dem sie konkrete Schritte zur Förderung und Gestaltung des Friedens in den Gemeinden genannt hat.

In unserer heutigen Zeit, die gekennzeichnet ist durch ein unaufhaltsames Wettrüsten, durch eine stets wachsende atomare Bedrohung, ja durch die Gefahr einer alles vernichtenden nuklearen Katastrophe, werden die Stimmen in West und Ost, die zum Einhalten mahnen, zur Abkehr und zur Umkehr, immer zahlreicher und immer dringlicher.

In dieser Situation begrüßt die Landessynode die Erklärung des Moderaments des Reformierten Bundes ‚Das Bekenntnis zu Jesus Christus und die Friedensverantwortung der Kirche‘ (Gütersloh 1982) als eine hilfreiche Herausforderung, die von uns eine Entscheidung fordert. Sie nötigt uns Christen, die Friedensfrage theologisch zu stellen und nach den Konsequenzen unseres Glaubens auch im politischen Bereich zu fragen; sie ruft uns unüberhörbar zum Glaubensgehorsam; gegen unsere Angst und Resignation ermutigt sie uns als Christen, ‚für den Frieden unablässig zu beten, zu denken und zu arbeiten‘ (a.a.O., S. 18).

In einer Situation, ‚in der Schweigen und Ausweichen neue Schuld wäre‘ (a.a.O., S. 14) erklären wir: weil Gott in Christus sein gnädiges Ja zum Leben gesprochen hat, müssen wir im Namen Christi ein deutliches Nein sprechen zu einem System der Friedenssicherung in Ost und West, das weltweiten Hunger und möglichen Massenmord gnadenlos in Kauf nimmt und damit die Gewissen vieler vergiftet.

Deshalb sagen wir Nein zur Herstellung, Bereithaltung und zum Einsatz von Massenvernichtungsmitteln. Wir wissen, daß es eine anhaltende Mühe erfordert, dieses grundsätzliche Nein in politischen Schritten zu realisieren. Darum machen wir uns die Erklärung der Evangelischen Kirche von Westfalen vom 4.11.1982 zu eigen, in der wir konkrete Hinweise auf mögliche erste Schritte von Christen im politischen Raum finden. Wir bekräftigen mit dieser Erklärung die Aussage der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR (24.9.1982), die es als vordringlich bezeichnet, ‚daß auf Rüstungsmaßnahmen verzichtet wird, die die Möglichkeit von Überraschungshandlungen zum Ziel haben und die Vorwarnzeit verkürzen‘.

Wir bitten Gott, daß er uns durch seinen Geist erneuert und Umkehr zum Leben bewirkt.“

(in: Frieden als Bekenntnisfrage, Hg. Rolf Wischnath, Gütersloh 1984, S. 479)